

NvK an alle Christgläubigen. Er verleiht einen 100-Tage-Ablaß für die Pfarrkirche St. Marien zu Königshofen, Diözese Eichstätt.

Or., Perg. (S, beschädigt): NÜRNBERG, StA, Pfarrei Königshofen Nr. 31. Auf der Plika: H. Pomert; unter der Plika: Visa. T. L.

Erw.: Vansteenberghe 484; Koch, Umwelt 122 (dazu wie oben bei Nr. 1279); Wendeborst, Itinerar 116 und 118.

Formular: Dum precelsa meritorum insignia (Nr. 966).¹⁾

¹⁾ Der gleiche Ablaß wurde für die Königshofener Pfarrkirche schon am 7. Mai verliehen; s.o. Nr. 1279. Wollte man sich auf diese Weise das doppelte Quantum von 200 Tagen verschaffen?

1451 Mai 13, <Nürnberg>.

Nr. 1293

<Bürgermeister und Rat von Nürnberg> an die Stadt Esslingen. Sie teilen durch den nach Nürnberg entsandten Esslinger Boten mit, über NvK hätten sie aus Bamberg lediglich in Erfahrung gebracht, daß er den römischen Ablaß predige und eine Verordnung gegen die Juden beabsichtige.

Kop. (gleichzeitig): NÜRNBERG, StA, Reichsstadt Nürnberg, Briefbücher 21 f. 286r.

Gruß. Nachdem und unser herre der legat hie bey uns gewesen ist und sich von uns gen Bamberg gefügt hat, daselbsthin dann etliche unser herren die fursten zu seiner hochwirden komen sein, haben wir ewern potten im pesten bey uns verhalten, uf das, ob wir icht erfürn, ewer liebe notdurftig ze wissen, das wir euch das bey demselben ewern potten hetten mügen erkunden etc. Und wiewol wir nû mercklichen fleis dar inne fûrkert hant, haben wir doch dar inne kein grunde kunnen erfarn ; denn sovil, das der genant unser herre der cardinal den romischen applas vast predigt und an etwivil ennden gibt und geben hat. Auch in meynung ist zu gepieten, das nû fûrbaß die iudischeit bey uns und andern ennden im reiche nit wûchern, sunder arbeiten und auch zaichen tragen sullen, dabey sie für iuden erkannt und gehalten werden. Ob nû das also furgank gewunnet oder wieweyt das raychen wirdet, kûnden wir noch nit eigenschaft gewissen. *Schlußwunsch und Datum. Cetula: Der König habe Nürnberg zu St. Veitstag (15. Juni) einen gütlichen Tag mit ihren Gegnern am königlichen Hof gesetzt¹⁾; die Esslinger seien in ihrer Sache wohl desgleichen geladen worden.*

¹⁾ Nämlich zur Beilegung des Streites mit Mgf. Albrecht Achilles; s. Kanter, Markgraf Albrecht Achilles 679.

1451 Mai 14, Würzburg.

Nr. 1294

NvK an die Äbte Martin vom Schottenkloster zu Wien, Laurentius von Mariazell und Stephan von Melk, Visitatoren der Benediktinerklöster in der Provinz Salzburg. Er bevollmächtigt sie, sich bei der Visitation im Falle der Verhinderung vertreten zu lassen.¹⁾

Kop. (gleichzeitig, von der Hand Schlitpachers): MELK, Stiftsbibl., Hs. 1647 (658/L 88) f. 197r (s.o. Nr. 1074) (= M); (1754): WIEN, Schottenstift, Archiv, Coll. hist.-monast. VI p. 523 (s.o. Nr. 1025) (= S).

Druck: Schramb, Chronicon Mellicense 428f.

Erw.: Kropff, Bibliotheca Mellicensis 382; Keiblinger, Geschichte I 564; Berlière, Chapitres généraux, in: Rev. Bén. 19, 64 = Mélanges IV 64; Zibermayr, Legation 49; Vansteenberghe 484; Koch, Umwelt 122; Bruck, Professbuch I 133, 148, 163, 166 und 175; Niederkorn-Bruck, Melker Reform 32.